

Für 60-jährige Tätigkeit geehrt

Florian Leitner, Vizekapellmeister der Musikkapelle Pfunders, wurde beim Cäcilienkonzert der Musikkapelle am 19. November für seine 60-jährige Tätigkeit geehrt. Der Gebietsvertreter des Musikbezirkes Unterpustertal Josef Unterfrauner überreichte ihm in Vertretung des Verbandes Südtiroler Musikkapellen das Verbandsehrenzeichen.

Die Idee zur Gründung einer Musikkapelle in Pfunders ging von Jakob Gasser aus, jedoch war Florian Leitner maßgeblich an der Umsetzung beteiligt. Um die Instrumente von der Firma Stowasser ankaufen zu können, bat Jakob Gasser die Bauern um Holzspenden. Wie Florian Leitner erzählt, war es aber mit der Zusage einer Spende nicht getan: das Holz musste erst gefällt und dann mit Halbschlitten und Pferden zur Sammelstelle an der heutigen Alpenbar gebracht werden. „Es gab damals nicht einmal eine Straße.“ Als die Instrumente angekauft worden waren, kamen Musikanten von anderen Dörfern, um sie zu testen. „Am schlechtesten funktionierten die Klarinetten“, erinnert sich Florian Leitner mit einem Lächeln im Gesicht.

Offizielle Tätigkeit

1951 begann offiziell die Tätigkeit der Musikkapelle. Durch ein Inserat im Katholischen Sonntagsblatt, das Jakob Gasser gemeinsam mit dem damaligen Pfarrer Michael Oberhollenzer aufgab, konnte man den Brixner Willi Mair dazu gewinnen, die musikalische Führung der Kapelle zu übernehmen. Er zog nach Pfunders und lebte mit seiner Familie im Seitwaldhäuschen. Dort wurden auch die ersten Proben abgehalten. Erst später übersiedelte man in den Keller des damaligen Schulhauses (heute Kirchler). „Die Raumhöhe und die Bedingungen im Erdkeller waren für die Akustik nicht ideal“, erzählt Florian Leitner: „Die Bodenbretter mussten wir von den Bauern stehlen.“ Anders als heute gab es 1951 noch keine Musikschulen, und so erhielt jeder ein Lehrbuch in die Hand gedrückt, mit dem er sich autodidaktisch zu beschäftigen hatte.

Notenlesen muss gelernt sein

Bis Weihnachten waren die Musikanten in der Lage, einige Lieder zu spielen. Den ersten Marsch, den die Musikanten damals mit Willi Mair einstudierten, war der „47er Regimentsmarsch“; „kein leichtes Stück“, erinnert sich Florian Leitner. Im Herbst 1952 verließ Willi Mair Pfunders, und so mussten Josef Weissteiner und Florian Leitner kurzerhand einen Kapellmeisterlehrgang in Schlanders belegen. „Als ich ihnen sagte, dass ich F-Bass spiele und somit nicht in der Lage bin, den Violinschlüssel zu lesen, wollten die mich beinahe wieder verschicken“. Doch ein Professor hatte Mitleid mit den Pfunderern. Sie sollten während dieses Lehrganges das Notenlesen in ihrer Freizeit erlernen, um dem Lehrstoff einigermaßen folgen zu können.

Erstes Konzert

So kehrten die zwei Musikanten nach zwei Wochen Schulung wieder nach Pfunders zurück und übernahmen gemeinsam die Leitung der Musikkapelle. „Wir fingen mit einigen leichteren Märschen an“, erzählt der Vizekapellmeister. Nach einem halben Jahr hielt die Musikkapelle dann das erste Konzert. Etwa ein Jahr darauf besuchten die beiden Kapellmeister einen weiteren Kurs in Mühlbach. Als Leitner 1954 zum Militär einrücken musste, leitete Josef Weissteiner alleine die Kapelle. Damals



Florian Leitner wird für 60 Jahre Tätigkeit bei der Musikkapelle Pfunders geehrt

nahm die Musikkapelle Pfunders auch beim Landesmusikfest in Meran teil. In den folgenden Jahren leitete Albin Oberhofer die Musikkapelle. Leitner selbst hatte das Kapellmeisteramt von 1963 bis 1980, von 1991 bis 1997 und von 2001 bis 2005 inne. Zwischendurch war er auch als Kapellmeister bei der Musikkapelle Kiens tätig. Unter seiner Führung nahm die Musikkapelle Pfunders 2002 ihre CD „Gruß der Heimat“ auf. 2005 übergab er den Taktstock seinem Nachfolger Norbert Gasser.

■ Josef Huber



17 Jahre lang hatte Leitner das Kapellmeisteramt inne